

SERIE: «Leben im Segen»

Thema: «Befreit leben»

CLZ Spiez | 11.06.2023 | Markus Bettler

Jesus hat ein riesiges Herz, um Menschen seine Wertschätzung und Liebe zu schenken. Niemand kann das so gut wie er. Als er eines Tages durch Jericho lief, sah er einen kleinen Mann auf einem Maulbeerfeigenbaum sitzen. Zachäus war der oberste Zolleinnehmer. Er war von allen Leuten in Jericho verhasst, weil er die Leute betrogen und sich mit ihrem Geld bereichert hat. Er war gefangen in Einsamkeit und der Liebe zum Geld. Jesus hatte Erbarmen mit ihm und sagte, dass er bei ihm zu Besuch kommen will. Zachäus war so überwältigt, dass sich nach Jahren Einsamkeit jemand über ihn erbarmte und zu ihm nach Hause einkehren möchte. Als die Leute das sahen, waren sie empört über Jesus und sagten, wie kannst du bei einem solchen Gauner und Betrüger einkehren? Zachäus war zutiefst bewegt von so viel Liebe und Wertschätzung. Er wurde überführt von seinem Fehlverhalten und sagte zu Jesus:

»Herr, ich werde die Hälfte meines Vermögens an die Armen verteilen, und wem ich am Zoll zu viel abgenommen habe, dem gebe ich es vierfach zurück.«

Lukas 19,8

Jesus sagte dem Zachäus kein Wort bezüglich des Geldes, sondern berührte sein Herz mit Liebe. Jesus ging nie ums Geld, sondern um das Herz der Menschen. Durch diese Begegnung mit Jesus wurde der geizigste Mensch in Jericho zum grosszügigsten Menschen. An dem Tag hättest du dich gefreut, wenn Zachäus dich mit 1000 CHF betrogen hätte, dann hättest du von ihm 4000 CHF zurückbekommen. Kaum eine Bank gibt so viel Zins.

Da entgegnete ihm Jesus: »Heute hat Gott dir und allen, die in deinem Haus leben, Rettung gebracht. Denn auch du bist ein Nachkomme von Abraham. Der Menschensohn ist gekommen, Ver-lorene zu suchen und zu retten.«

Lukas 19,9

Stell dir die Freude im Haus von Zachäus vor. Die Kinder wurden nicht mehr in der Schule abgelehnt und die Frau wurde von den Nachbarinnen wieder angenommen. Zachäus und seine Familie waren verloren und gefangen in Geldgier. Jesus befreite ihn davon, so dass Zachäus sehr grosszügig wurde. Jesus sagt: Heute ist deinem Haus Rettung wiederfahren. Als Jesus im Herzen von Zachäus anfang zu wohnen, hat sich alles positiv verändert. Wenn wir eine Begegnung mit Jesus haben und er in unser Herz kommt, werden wir frei. Es geht nicht mehr als erstes um unseren Besitz, sondern um Gott und sein Reich. Ohne eine Begegnung mit Jesus, ist das Geben oft ein Murks. Wir denken, den Frommen geht es nur ums Geld, oder jetzt sollte ich auch noch etwas geben. So war es bei Zachäus nicht. Niemand sagte ihm, er soll etwas geben. Sein Herz war dermassen mit Freude erfüllt, dass er freiwillig gab. Er gab die grösste Visionskollekte die sie in Jericho je sahen. Die Armen wurden über Nacht reich, weil einer seine Millionen verteilte. Zachäus musste nicht geben, aber er wurde zu einem fröhlichen und freiwilligen Geber. Genauso ist es bei uns im CLZ. Hier muss niemand etwas geben, es ist völlig freiwillig. Wenn jemand das Gefühl hat, dass er geben muss, dann entspricht das nicht uns. Jeder ist frei nichts zu geben. Es geht uns nur darum, dass wir durch die biblischen Prinzipien frei und glücklich werden.

Geld an und für sich ist neutral, aber es kann uns gefangen nehmen. Wir alle brauchen Geld zum Leben, die Frage ist nur wie wir es verwalten? Nirgends sehen wir so deutlich wem unser Herz gehört, wie beim Geld. Dorthin wo es fließt, dort ist unser Gott. Die Bibel sagt in.

Die Liebe zum Geld ist die Wurzel von allem Bösen.

1. Tim. 6,10

Alles Böse was es auf dieser Welt gibt, hat die Wurzel in der Liebe zum Geld. Es heisst nicht, dass Geld Böse ist, sondern die Liebe dazu. Schon beim Streit im Kinderzimmer geht es um Besitz, wenn die Kinder darum streiten «das gehört mir». Das Böse bei jedem Krieg hat mit dem Besitz von Land zu tun. In keinem Thema ist Jesus so scharf wie beim Umgang mit Geld.

Niemand kann zwei Herren dienen: Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

Matthäus 6,24

«Mammon» ist ein aramäischer Begriff, der ursprünglich Besitz, Geld, oder Vermögen bedeutet. Dahinter steht eine dämonische Kraft. Für «Herren» steht im gr. «kurios» und bedeutet: Herrscher, Befehlshaber, Person mit Autorität. Nun sagt Jesus, dass auf der einen Seite Gott als Herrscher ist und auf der anderen Seite eine dämonische Kraft, die uns besitzen will. Jesus gibt nur zwei Optionen, wem wir dienen können. Es gibt nicht hundert, oder zehn, sondern nur zwei. Entweder dienen wir dem Geld, oder es dient uns, weil es gesegnet ist und wir Gott geben was ihm gehört. Wenn wir Gott nicht geben was ihm gehört, dann kaufen wir Dinge die wir wieder später wieder entsorgen müssen und zuletzt bleibt nichts. Es ist wie uns die Bibel sagt, dass es ein «Fresser» ist der uns beraubt. Das Geld fließt in Reparaturen nach Unfällen, oder in Geldbeutel, die wir verlieren usw. Es blieb zuletzt nichts.

Ich will den »Fresser« bedrohen, dass er euch die Frucht nicht mehr verderbe.

Maleachi 3,11

Gott sagt zu denen die treu den Zehnten in das Haus Gottes geben, dass er sie beschützen wird, dass sie keine Umstände haben, welche ihnen das Geld raubt. Sei das Unfälle, oder Geldbeutel verlieren, usw. Gott testet uns, ob wir im Kleinen treu sind und ihm geben was ihm geben was ihm gehört. Im Umgang mit Geld sagt Jesus folgendes.

Nur wer im Kleinen treu ist, wird es auch im Großen sein. Wenn ihr bei kleinen Dingen unzuverlässig seid, werdet ihr es auch bei großen sein.

Lukas 16,10

Ursula und ich haben schon 110 Paare getraut. Vorher machen wir mit ihnen einen Ehevorbereitungskurs. Dort ist eine Frage, ob sie treu den Zehnten geben? Wenn ein Partner Nein sagte, fragte ich den andern, willst du mit jemandem verheiratet sein der untreu ist? Die Bibel sagt, wer im Kleinen untreu ist, wird es später in der Ehe sein. Genauso habe ich das über all die Jahre erlebt. Unser Umgang mit Geld und Besitz zeigt, wo unser Herz ist. Entweder bei etwas Vergänglichem, oder etwas Ewigem, das für immer bleibt.

Häuft in dieser Welt keine Reichtümer an! Sie werden nur von Motten und Rost zerfressen oder von Einbrechern gestohlen! Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, die unvergänglich sind und die kein Dieb mitnehmen kann.

Matthäus 6,19

Jeder von uns hat ein Konto im Himmel. Wenn wir in das Reich Gottes investieren zahlen wir auf das Himmelskonto ein. Wenn wir für unsere Kirche spenden, damit Menschen Jesus kennen lernen und zu Jünger werden investieren wir auf das Himmelskonto. Wenn wir den Armen spenden, oder für Israel geben, dann geben wir es Gott. Das Einzige was wir mit in den Himmel nehmen können sind Menschen die Jesus kennen lernen. Deshalb haben wir einmal im Jahr unsere Visionskollekte. Dort geht es uns nicht als erstes ums Geld, sondern um unser Herz.

Wir spenden für 3 Bereiche:

1. Für Arme in Afrika

Wer den Armen etwas gibt, leiht es dem HERRN, und der HERR wird es reich belohnen.

Sprüche 19,17

Wir spenden für die Mahladesi Foundation von Bert Pretorius, welche dem Armen in Südafrika hilft.

2. Für Israel

Wer Israel segnet, wird selbst gesegnet, und wer Israel verflucht, wird selbst verflucht.

4. Mose 24,9

Wir spenden für die Organisation Be'yachad, die in Israel Gemeinden unterstützt. Dabei sind speziell Nihad, Zechariya und Khaled.

3. Für Neubau

Man übergab das Geld den Werkmeistern, die das Haus des HERRN bauten.

2. Könige 12,12

Wir glauben, dass wir in Zukunft Land kaufen können um ein grösseres Gebäude zu bauen. Deshalb wollen wir für diese Konto sammeln.

Fragen für Kleingruppen:

1. Was hat dich von der Predigt vor allem angesprochen?
2. Was löst es bei dir aus Gott im Kleinen treu zu geben?
3. Hast du schon erlebt, wie Gott den Fresser bedroht hat?